

## **51. Stiftung und Ordnung von Graf Hugo XIII. von Montfort-Tettnang über die Amtspflichten eines Kaplans von Grabs**

**1455 November 10**

*Graf Hugo XIII. von Montfort-Tettnang, Herr von Rothenfels, legt als Vormund seines Neffen Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang die Amtspflichten eines Kaplans von Grabs fest, nachdem für einen solchen eine Pfründe gestiftet worden war. Der jeweilige Inhaber der Pfründe hat zweimal wöchentlich in der Kapelle St. Niklaus in der Stadt Werdenberg Messe zu lesen. Sollte aus herrschaftlichen oder kriegerischen Gründen ein sonntäglicher Kirchgang nach Grabs unmöglich sein, sollte der Kaplan auch am Sonntag dort Messe lesen, andernfalls in der Pfarrkirche Grabs. Zudem soll er bei der Sakramentspende dem Leutpriester helfen oder diesen vertreten, wofür er mit den entsprechenden Stolgebühren entschädigt wird. Bei Begräbnissen soll er gegen Entrichtung der Stolgebühren die Messe zelebrieren, bei Jahrzeiten auf Bitten des Leutpriesters oder der Gläubigen auch ohne Entschädigung. In der Pfarrkirche soll er nur zur gleichen Zeit wie der Leutpriester Messe zelebrieren. Die neue Pfründe darf dem Leutpriester nicht schaden.*

*Der Aussteller siegelt.*

*1. Es ist die einzige Urkunde für die Grafschaft Werdenberg, die eine Ordnung über die Amtspflichten eines Kaplans enthält. Interessant ist die Urkunde auch in Bezug auf die Rolle des Kaplans und Priesters von Grabs in der Stadt Werdenberg. Zur Kapelle St. Niklaus in der Stadt Werdenberg vgl. auch das Urbar der Kapelle SSRQ SG III/4 24 sowie Krumm (erscheint 2020), Die Kunstdenkmäler der Region Werdenberg, Kap. Gemeinde Grabs, Städtchen Werdenberg, die spätmittelalterliche Stadtgestalt, zur Frage nach dem Standort der Werdenberger Kapelle St. Nikolaus.*

*2. Weitere Stiftungen: SSRQ SG III/4 16; SSRQ SG III/4 30; SSRQ SG III/4 42; SSRQ SG III/4 63.*

Wir, Hug, grauff zû Montfort, herr zû Röttenvels, bekennen offennlich für uns und den wolgeborn, usern lieben vettern grauff Wilhelmen von Montfort, dez rechter gerhab und trager wir sind, und tünd kunt menglich mit disem brief: Als denn billich wir und menglich genaigt sin sollen, gotzdienst zu fürdern und ze uffen, also haben wir und die armen lût, so denn in die pfarr gen Grapps gehören, und insonders die armen lût mit unsern gunst, wissen und willen umb dz ain capplân und priester der capplony daselbz zu Grapps, gott, dem allmächtigen, und allem himelschen herre zu lob und ere, gotzdienst dester baß volbringen müge, ir gotz gâben geben und gelâssen haben an die ewigen meß und priesters pfrond, die daselbz in der obgenannten kirchen zu Grapps gestift, geordnet und uffgesetzt ist in die wis und mâß, als hernâch geschriben und mergglichen begriffen ist.

[1] Ist also dez ersten, dz ain jeglicher priester, welcher denn jetz daselbz capplân und priester derselben pfrond ist oder hernâch wirdet, zwirent in der wochen in der statt Werdenberg in Sant Niclaus cappell meß sprechen und haben sol. Und ob ez sich machte von ainer herschafft oder durch krieg oder von anderer notturfft wegen, dz die in der statt Werdenberg davon nit wol kônnen kônden ald môchten, daz denn derselb capplân und priester den sunnentag oder den virtagen ouch meß in der statt halten und haben und denn die andern tag zu Grapps in der obgenannten pfarrkirchen, allez ungevârllich.

[2] Fûro ob sach were, daz er notturfft wûrde in tōden ald zu andern ziten, daz man zû den undertānen dez vorgenannten kilchspels mit den sacramenten gân müsti oder dz man kind tōffen wûrde und man den lûprierster daselben denn-zûmâl nit gehaben möchte, und man zû dem capplân kême und sōlichs an in  
5 begerte, denselben sol er sōlichs nit versagen und daz tûn in sōlichen nōtten; und was man denn zûmâl ainem lûprierster von der stol wegen were zû tûnd, daz sol im denn zumâl volgen und werden ouch ungevârllich.

[3] Me sol ain jeglicher capplân der vorgedâchten pfrond zu hochzitlichen tagen, sunnentagen und virtagen mit gedingd zû der pfarrkirchen zu Grapps  
10 meß halten und haben, ez were denn, daz er herren halb oder in kriegsnōtten ald von ander sachen wegen in der statt meß müste halten und haben, als denn obstât. Und zû sōlichen hailgen tagen, ob ain lûtprierster wölte meß, metty ald vesper singen, daby sol er ouch sin und daz helffen und sust ist er zû dehainer zit gebunden zu singen ouch allez ungevârllich.

[4] Es sol ouch ain jeglicher capplân der vorgedâchten pfrond, wenn daz ist, daz man aïns mentschen grebt begân welte, daz selb oder sin vordern in gotz  
15 gāben daran geben hetten oder noch gāben, daby sol er ouch sin und meß haben und halten.

[5] Ob in aber ain lûtprierster oder sust lût, die ir gotz gāben daran nit geben  
20 hetten, bruchen welten, ez were zû jârziten, sibenden ald drissigosten oder sust, der sol im so lieb darumb tûn, daz er meß halt und sing und leß.

[6] Ez sol ouch ain jeglicher capplân, welher jetz da ist oder noch wirt, wenn ain lûtprierster in der vorgedâchten pfarrkirchen meß halt, ouch meß haben und  
weder vor noch nâch ungevârllich.

[7] Mer so ist die obgenannt ewig meß pfrond nit anders gestifft noch geord-  
25 net dann der vordrigen lûpriersters pfrond unschädlich.

[8] Und ouch also, dz ain lûtprierster nihtz dester minder pflichtig und schul-  
dig sin sol ze tûnd, allez, daz er denn vor mâls ze tûnd pflichtig und schuldig  
ist, allez getrûwlich und ungevârllich.

Und dez allez zu wārem, offen urkûnde und stāter, ewiger sicherhait und be-  
30 libnûße haben wir ûnser insigel zu wārhait dirre sache offenlich lāssen hencken an disen brief, der geben ist am nechsten mentag vor sant Othmars tag nâch ûnsers lieben herren gepûrt viertzehenhundert und fûnf und fûnfzig jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Anstellung eines meßpriersters zu Grabs  
35 und Werdenberg 1455

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N<sup>o</sup> 98; N. 98. 6

**Original:** LAGL AG III.2402:030; Pergament, 40.5 × 25.5 cm (Plica: 6.0 cm); 1 Siegel: 1. Graf Hugo XIII. von Montfort-Tettnang, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.